

+H  
 corpus: ReF.MLU  
 language-area: schlesisch  
 language-region: ostmitteledeutsch  
 language-type: mitteldeutsch  
 genre: T  
 medium: Druck  
 time: 16,2  
 reference: Seite, Zeile  
 corpus-sigle: F296; V-Dc-T2,D  
 text: Sterbebüchlein  
 text-author: Valentin Krautwald  
 text-type: EB (Erbauliche Literatur, Sterbebuch)  
 assignment\_quality: -  
 hoffmann\_wetter\_nr: -  
 library: FB Gotha  
 library-shelfmark: Theol 4° 01019-1020 (44)  
 date: 1524  
 place: Breslau  
 text-place: -  
 printer: Kaspar Libisch  
 edition: -  
 size: -  
 language: fnhd  
 literature: -  
 notes-transcription:  
 abbr\_ddd: KrauSter  
 extent: FnhdC: -; compl: komplett  
 extent-size: FnhdC: -; compl: -  
 @H

F296-001,01 Ein nutzbar Edell Buchleinn von be=  
 F296-001,02 reytunge zum sterbē mit vnd=  
 F296-001,03 richt wie sich in dē anfechtügē dofelbft zu haldenn fey auß dem latein mit eyll vnd eynfeldig gedeuscht  
 Durch Valten krautwalt von der Neyffe Dem Erbernn Erafmo Heyland Burger zu Breslaw meynem liebenn freund vnd  
 gūntigem furderer Gnad vnnd fried von gote dem vater vnnd vnferem Herren Ihesu Christo Erbar liber freund vnd  
 gūnti=  
 F296-001,04 ger furderer So ich in kurtz vorfchinen tagen auffbe=  
 F296-001,05 ger vnnd erinnern meynes wirts vnnd guten freunds Herr Georgen Ießkenn Manfionarienn alhie zu  
 Bref=  
 F296-001,06 law eyn buchlein vonn bereytunge zum sterbenn mit eyll vnnd eynfeldig auß dem Latein vordeutsch  
 het vnnd etzliche andre guten freunde vor nōtlich ange=  
 F296-001,07 fehenn Domitt dasfelbige yn viel hendenn kweme dits ynn druck gebenn fold Binn ich das zu thuenn  
 von gemelter nūtzung wegen vnangefehenn manch=  
 F296-001,08 feldige Hinderrede vnbefchwert gewest Vnnd habe alßo dits euch zu gefchriben vnd vnder ewrem  
 namē auß redlichen vrfachenn die yn vnferenn hertzenn vor=  
 F296-001,09 warett bleibenn außgehenn lassenn Darumb mitt vleyffz bitte wollets gūtlich entpfangenn vnnd ßo  
 euch vbrige zeit vorkūmpt eyynn mol vberleßenn do  
 F296-002,01 bey mich befolenn habenn Gebenn zu Breslaw ahm tage Sanct Marcus Im tausentfunffhundertvnnd  
 F296-002,02 viervndzwentzigftenn jare Valentinus Krautwaltt A M tag vnd in der zeyt des trübfals aber der bößen  
 gedencke an die guten vnd in der zeit der guten gedencck des trübfals vnd bößen Sintemal das gantze chriftene leben ist  
 eine marter vnd steter kampff mit dem teuffel Wie deñ auch Iob faget Des menschen leben auff erden ist ein herloger  
 aber wie andre fagen ein anfechtung vñ anlauff Mag es nicht möglichen feinn das yrkeine rwe aber ficherheyt beym  
 Christenmensche fey Darumb von nōten ist das wir nach dem beuelh Christi alle wege wachenn vnnd in bereytschafft  
 warten Es folle aber vormerckt werdē dasfe folche anfech=  
 F296-002,03 tunge zweyerley ist Eyne die zeit des wolgehens vnnd glückfelickeit Die andre der zeit des vbelgehens  
 vnnd trübfals Dieße anfechtunge ist zur lincken yene zur rechten feyten Hie fallen tausent dort aber zehentau=  
 F296-002,04 fent Hie fundiget man durch vorzweiflung fürchte kleinmütigkeit betrübnis vngedolt Dorte fundiget

man durch kûne vormeffenheit groffe ficherheit mit vppiger freuden eygem getrawen é Dorûb vil mehr vorterbê in der zeit des frides weñ in der widerwertigkeit aber streits das ist vil meh wer=

F296-002,05 den verloren yn wolgehen weñ in widerwertigkeit Hierumb in aller widerwertigkeit befunder aber yn der zeit des todîß fol man wol fassen vnnd behaldenn dieße lere vnnd regell Das wir yo inn der zeit aber tag des vbelgehen gedencken des wolgehens vñ widerûb zur zeit des wolgehen vnd glücks das ist ðo vns wol gefallen vnnd beyligen das leben gunst ehre gefunt=

F296-002,06 heit vnd andre ding der werlet die vorgenglich feyn gedenck der trûbfal vnd vbelgehenn Wann der ynn der tzeit des wolgehn sich forchtet vñ fein achtung hott wie dann Iob spricht Ich forchtthe mich vor allen meynen werckê Vnd der weyße spricht auch Selig ist der man der alle wege mit furchten vnd beyforgen ist Ia ein folcher der leydet von yhme vnnd ynn yme Inwendig hot er das creutz vnnd leyden von auffenn heill vnnd fride Ia alßo außwendigk wircket er aber inwendigk leydet er ynn ihme tregt er Chriftum mit dem creutze auffene tregt er Chriftum ynn der gloria Wer aber in der tzeit des vbelgehen hofft vnd frew=

F296-002,07 et sich ynn gott vnnd gedenckt feyner gûtte vnd wol=

F296-002,08 tadt nach dem sanct Paul spricht zunn Römern ahm 5 wir rhûmenn vnns auch ynn vnnßern trûbfaln é Diefes leydet von andern vnd außwendig ihme von auffenn tregt er das creutze vnd leyden inwendigk das heyll vnnd friden ehr leydet woll von auffenn ynn ihme aber wircket er mitt groffer stercke von innen tregt er Chriftum ynn der gloria von auffenn tregt er ihnen gecreutziget Mercke der wegen eyn wunderbar dienng das do gott yn der tzeit des wolgehens abewennt die augenn von den guttenn die also tzu gegenwert liegenn vnnd macht schawenn auff die trûbfall vnnd bö=

F296-002,09 fenn dieng die man noch nicht sicht feynd auch nicht gegenwertig Widerumb ahm tage vnnd tzeit der trûbfal wendet ehr die augenn abe von den bösen dien=

F296-002,10 genn ðo tzu gegen bedrangenn vnd sicht ahn die gûtt=

F296-002,11 ter die nach nindert do vorhandenn feyn Wo nun yemannes ðo nerricht ist das ehr ynn der zeit der trûbfal alleine das vngelück vnnd vbelgehenn ansehe vnd achtung trage auff das gegenwertig vbel vnnd vorgift der guttenn ding keret sich auch nicht vom trûbfal dß muß gewiß mit forchte grawe fluch

F296-002,12 tenn fallê betrûbnîß bekômert feyn vñ vorzweiflê Henwider ist der nicht minder nerricht dß zur glück=

F296-002,13 feligen zeit alleine das gutte vnd wolgehn beachtet vergift aber des bösen vnd vbelgehens keret sich auch von feynem guttenn nicht diefes muß eygentlich eynn homûttigen vortrawen habenn lachen sich eufferlich frewen vnd die furchte gottis welche ein rechter gotis dienft vnnd vorehrung ist vorwerffenn er ist auch vn=

F296-002,14 bekômert wie woll ihme alles trûbfal vnnd vnglücke nohne ist Diefes zwe thuen die menschen auff erden wie wir denn diß augenlichtig erfaren das sie so das vngelück vnd böses vorhanden ist alleine weynen klagen vnd hewlenn vnd ðo das gutte gegenwertig ist vnnd ihn wolgeth können sie nichts anders dan lachen toben vnnd gottes vergeffenn Folget nu wol hier auff Sinthemal keine stunde ist in welcher wir nicht fein ya in keynê diefes tagen aber zeyten nemlich des wolgehens aber trûbfals das te nôt=

F296-002,15 lich dabey anhâge dz auch keine stunde sey in welcher ein chrißmensche entweder sich furchte aber inn hoff=

F296-002,16 nunge stehe Er furchtet in der glückseligkeit vñ hofft in der widerwertigkeit er mag aber sich nicht furchten ðo es yhme wol gehet Es wer denn das er vergeffe der gnaden vnd gûttigkeit gottis vnnd merckte auff die widerwertigkeit das ist den tzorn das gericht vnnd drewüg gottes das heist denn gedencken der trûbfal Dergleichen mag er auch nicht inn hoffnung stehenn in widerwertigkeit Es sey denn das ehr vergeffe des zorns bedrewüg vnd gericht gottes vnd bedenck die gutten vnd wolgehenn das ist die vberauß fusse barm=

F296-002,17 hertzikeit gottes vnd seine vbermeffige wolthad weñ dits fein zwe opffer die gotte gefallen Eines des lobes das te man gibt ynn widerwertigkeit von wellichem Daid faget Durch das opffer des lobes werd ich vor=

F296-002,18 ehret Das ander des kreutzes das te man gibt im wol gehn von dem Daid auch faget Ein geangfter vnnd betrûbter geist ist gotte ein opffer Ia gott wirt auch nicht vorschmehen ein zuerknircht vnd genidert hertz Noch dem sichs nu alßo heldet wirt offenbar das te gott seine heiligen nicht anders denn durch eynn wid=

F296-002,19 spillfelig macht Wenn durch widerwertigkeit erhôet er sie inwendig vnd durch glückseligkeit nydert er sie inwenig setzt zu schandenn die weißheit der werlet welche wirt erhôet inn glückseligkeit vnnd ernidert in widerwertigkeit Wann sie nicht kennett noch er=

F296-002,20 leydet den roth gottes Doraus auch wol zu lernenn ist wie inn krankheit vnd tod dem bößenn geyst folle entgegen gehandelt vnd widerstanden werden Wenn wie dits ist die letst Alßo ist auch die größte not vnd wyderwertigkeit Eigentlich mit allem fleiß muß man do beachten vnd vorhütten das man dem bößenn geiste nicht vorwil

F296-002,21 le der do felbs nichts anders dann die vorigenn fun=

F296-002,22 denn den graw des todîs die peynn der helle den grim gotliches tzorns vnd das hochschwere vnd vnn=

F296-002,23 erdoltliche gerichte gottes mit großem vleyß auffmer ckenn vnnd wunderbarer lieft fortregget domitt ehr dordurch die gedankenn des menschen ergreiffe vñ ynn dießen bößen dingenn behefte vnd kleben mache das der mensche yo nicht gedencke ahn die gûtte got=

- F296-003,01       tes Sunnder alleine gedenncke vnnd sich mitt aller macht bemühe wie ehr wonn dießem vngelück ab  
es yhm auch nicht möglich sey köme vnd empflige Er betruget durch dits viel menschenn Wenn ehr mit macht bedranckt  
vnnd nötiget das sie gleübenn das folliche diengk ihnenn vonn Gotte vnnd nicht durch seyne list dem menschenn  
vorgehaldenn werdē So doch gott vorborgenn sey vnnd dozumal heim=
- F296-003,02       lich inn feyner gütigkeytt rwhe als die Sonne vnn
- F296-003,03       der dem wolckenn Wann wie do selbest nicht der son=
- F296-003,04       nenn tzu gemessen mag werdenn das es nicht gehei=
- F296-003,05       ter ahm hymmell vnnd schön sey funder den woll=
- F296-003,06       ckenn Sindt die Sonne ahnn ihrem glantz allewege eynes ist ab sie schonn dits mal sich vorberge Also  
auch Gott ist allewege gütig fuße senfft müttigk aber schonn vnns entweder auß forchte der gewissē aber aus tzuhtot des  
bösen geifts tzornig erscheinēt Also das auch Salomon habe recht gefagt Der got=
- F296-003,07       loße wirt fliehenn ab ynn schon nymandes iagett vnd haft Es wirt sie erschreckenn derlauth eynes blats  
das do abfellet Wann Gott voriaget noch voruolget nicht Demnach fleugt man von ihm darumb das man der guttenn  
wolthad vorgift in der tzeit d<sup>s</sup> bößē So nun etwann die gewissenn furgebenn aber der böße geift vnns mühe mache vnd  
anfechte ahm tode mit der funden mit der hellenn mitt gottes tzorne folle mann antwortenn Es sey itz nicht tzeit mitt  
dießen vmbtzugehen vnnd kurtzlich sagenn Es ist eine zeyt do man weynenn ßal auch darinnen mann lachenn ßal Ia die  
ßunde zubedenckenn vnnd den tzornn Gotes gehört yn die zeyt der gutten wolthodt Alle ding haben ihre bekweme zeit  
darüb fol man auff schawē dz da nicht die zeyten vñ ihre werck vermengt werdē Aber zu d<sup>s</sup> zeit d<sup>s</sup> bößen dz ist des todis  
schickt sichs nicht das man d<sup>s</sup> bößen vnd trüßal funden aber pein folle gedennen funder stracks ausallein der gut=
- F296-003,08       tenn ding Also tadt Daudid wie ym xlij psalm stehet So zuerbrachen werdē meine gebeyne habē myrs  
mey=
- F296-003,09       ne feinde die mich betrübenn furgerockt Dem dits ge=
- F296-003,10       schicht am tode aber anfechtüg die dem todt gleich ist das auch die gebeyne das ist alle krefften  
geschwecht werden vor der gegenwert der bößen vñ trüßal folget so sie teglich tzu mir fagen wo ist nu dein gott das ist  
schaw an hostu doch keinen gott Sintemal auch gott zornig auff dich ist es ist kein gott nirgent der dir hell=
- F296-003,11       fen well was ßal dan diefer in folcher bößen zeit thuen er ßal in stetter hoffnung bleyben Hierumb  
folgt ferner ym psalm do sich von vbeln abkeret meyne feel warüb bistu betrübet warüb betrübestu auch mich vnnd ßo sie  
fagt ya was fol ich thuen es liegen viel vbel auff mir habe auch nix vor mir weñ den todt zorn gottis vnnd die helle  
Antwort er hoffe zu gott es wirt nach deme kömen das ich ihn lobe vnd bekenne wenn er ist das heyll meines antlitz vñ  
mein got Das ist du ßalt ya darüb hoffen das die gütten gotes nach vorhanden sein diese werdē dir so manchfeldig gegebē  
dz ich noch mit freuden ihnen werde loben vnd sagenn Ey werlich du bist das heyll meynes anntlitzes du bist mein gott  
Es sey auch diß trüßal so hart vñ bitter es gefein mag so weyß ich ya ich weiß vñ binn gewiß dz ich nach etwa werd  
ihnen bekennen vnd preysen das er meyn heyland vnd herre sey vor deme du dich itzt furchtest als eynem vordämer vnnd  
richter Darumb bemühet sich der böße geift alles hochstenn vleiß am tode das er die zwehe vormenge die zeit der bößen  
vnd das bedenckenn der bößen ya das vorgeffen der gutten Henwider im leben vnd wolgehn vormēg=
- F296-003,12       et er diese zwee die zeyt aber tag der gutten vnd wol=
- F296-003,13       tedt vnd bedencken der bößen ya dz vorgeffenn der bö=
- F296-003,14       fenn So mit vielnn vleiß nu der böße geift diese zwe zu
- F296-003,15       fammen fuget ßo mit mehrem vleiß vnd mühe ßal sie des menschen feel voneinander teilen weñ dits  
ist das reyne thyer das da hot eine zupaldne klaw das also ym leben sich alwege furchte am tode vnd sterbē hoffe bey  
lebenszeyt die bößen beachte aber am tode nichts denn die gutten wolthadt Also wirt er sich furchtenn so es ihme wolget  
vnd ym vbelgehen lernen gerwig vnd sicher zu fein ya felig vñ gebenedeyt ist der so diese leer vnd regel in seinem leben  
durch kleine trüßal vnnd leyden als ein kindt das da mit dem a b c vmbgehet wirt gelernet haben damitt er in eynem  
ernsten streit möge feyne konst probieren vnnd beweyfen wann eyn folch vorhin geübet leben nympt ahn vnnd leydet den  
todt leichtlich Aber die gutten ding vnd wolthad welche in der zeyt der trüßal vnd vbelgehen nötig feyn zubedenckenn  
feind nicht die so wir gethon habē funder gottis barm
- F296-003,16       hertzigkeit nicht alleyn die vnns betzeyget ist funder auch die vns noch ertzeigt vnd gethon möge  
werdenn Betzeyt ist vns allreyt das lebenn leyden vnd todt vnfers herrn Christi vnd seiner heyligen betzeyt fort fol vns  
werden die ewige gloria welche in todis tzeit geengft wirt als ein schwanger weyp in der geburt vñ wegen des kindes so  
sie gebern fol weñ der moßten wirt die auch durch angftung der feelen geboren vñ erlangt mit groffer schwerer pein Es  
muß gewiß an allen wor werden das da geschriebenn stehet Das feind die kom
- F296-003,17       men feind auß großem yamer vnnd trüßal vnd haben ire kleyder gewäßen im blutte des lemleins  
Also hat auch die weißheit gottes ihren schüller gelernet im ho=
- F296-003,18       ralogio der ewigen weißheit do sie spricht In deinem tode vnd sterben schaw auff dz du nichts anfehest  
dan mein leyden vnnd meyne barmhertzigkeit da mitte deine hoffnung müge bestehenn Diese lere vnd regel auch  
gemeinlich alle psalmenn haldē vnd vns vorbilden befund doch der cxlij psalm so darüme Daudid gebetten hat das got mit  
ihme nicht wolde zum gerichte gehen vnd dz da fein geist geengft vnd fein hertze betrübt sey so das er furcht wo got  
fein angeficht abewenthe würde er gleich denen die in den abgrundt vnd gruben abestigen Mit köstlicher weyse keret er

fein augē vō trübfal vñ böfen desfelbigen tags vnd zeit vnd bedenckt die gutten vnd woltadt gotis da er spricht Ich habe gedacht der langft vorgangnen tagen habe betracht alle deine werck vnnd die werck deiner hende werde ich bedencken Dits fein nu gottis werck die barmhertzigkeit gottes ſo vormalis den vr=

F296-003,19 veteren beweift iſt in Chriſto vnd in allen heiligen dieſe machen daſſe daß die feel eine ſüßigkeit empfahet ynn got damit ſie alſo deſter leichter die trübfal vberwinde vnnd zu gott hoffe Am dritten pfalm Viel ſagenn tzu meynere feelen ſie hot bey aber in gott keinn heyl Sich da die zeyt der böfen merck aber wz geſchicht Du aber herre mein gott biſt mein helffer meine ehre vnd er=

F296-003,20 höfft mein heupt Sich da er denckt der gutten vnnd leſt die trübfal vnd böfen hinfaren Vnd im liij pfalm Es ſeind frembdlig wider mich erſtanden vnd die ſtar=

F296-003,21 ckenn haben meyne feele geſucht ꝛ Sich da die zeytt der böfen es volget aber dz bedencken d<sup>s</sup> gutte Merck gott hilfft mir vnd der herre erhelte meyne feel Hierumb auch die leyden vnd werck Chriſti woll zu=

F296-003,22 bedencken ſeind vnd nicht alleine das durch ſie vorge=

F296-003,23 bunge der funden vnd heyll der feelen begereet werde man ſal ſie yo auch ſo lang beachten widerkewen vnd eynbildeu biß die feel ſich verwundert vnd mit ſüßig=

F296-003,24 keit erquicket werde kegenn ſo groſſer vnmeſſiger liebe vnnd barmhertzikeit gotes vnd ſpreche Eya du aller beſter ey du aller ſüßer gott was iſt woll der menſch was bin ich denn alleine ſlawb vnd aſche Ach einn ſo groſſer herre hott wolt vor mich ſo viel leyden vñ thun was werde ich gote henwider thuenn vor das ſo er mir gethann hott Wer mag genüglich anbethen lobenn preyyen vnd verwundern eynen ſo freuntlichen vnnd ſüßenn heylandt Wehe vnd vmmer wehe vber vnſer vndanckſamkeit vnſinnlichkeit blindtheit die wir ſo groſſe gutethe nicht geſchmeckt aber vorſtandē nicht gelibt nicht außgeſchrihen vnd gepreyt haben wie es daß wol billich wer gewest ꝛ Durch folche wort vnd gedanken auß dem hochſüßenn liblichen leyde Chriſti ſo viel möglich ſey ſal ſich der menſch ertzünden wañ das hertze ſo mit liebe kegenn Chriſtū erhitzt vnd an getzund iſt mag gering alles erlangen vnd thuen Ia der das leyden Chriſti nicht ſo lange bedenckt biß ehr darauß mit liebe gegen Chriſto entzündet werde alſo das er vmb Chriſti willenn in ſolcher liebe willig thue vnnd leyde was Chriſtus welle thuet nichts Sinte=

F296-003,25 mal er alleyne zu uorgebüge der funden aber tzum heyll vnnd feligkeit das leyden Chriſti betrachtet die liebe allein hinnympet die funde die da nicht vmb ires notzs willen funder vmb der liebe willen kegē Chriſto haſſet die funde Darumb ſo der haßz der funden auß liebe be=

F296-003,26 kömenn vnd fließenn fall iſt von nöthen das die liebe auß anſchawen der wundenn vnnd werck des leydens Chriſti das iſt auß dem beachten der gutten vnd wol=

F296-003,27 tedt gottis geſchepfft vnd geſogen werde So nu der böſe geiſt woll weyß dz da dits bedechtniß vñ betrach

F296-003,28 tung des leydens Chriſti alleine von nöthen vnd heyl=

F296-003,29 bar ſey bemühet er ſich durch vorwürff vnd forbrenge=

F296-003,30 ung vngleublicher geſcheffte vnd anfechtung dits am tode zuuerhindern macht auch groſß manchfeldig vnd haufig die funde den todt vñ gotis tzorn auff welche ſo daß die feele felt vnd gezogen wirt Iſts vnmöglich das ſie das leyden in obgemelter weyſe mög bdencken Ia henwider ſo ſie durch anſehen dieſer böfen vnd wy

F296-003,31 derenn dieng erſchreckt wirt hebt ſie ahn dits leyden Chriſti tzu haſſen zu furchten vnnd vordrieſſen dorob zu haben Thut aber nerrich ſo ſie nicht weis dz man ſich von dieſen böſenn auch von dem teuffel mitt aller macht krafft vnd troſt ſo geſchehen kann muſſe abwē=

F296-003,32 denn Zu dieſer feelen ab ſie auch ſchon Chriſtū anruft wirt gefaget Nicht ein itzlicher der zu mir faget Herre herre der wirt eingehen in dz hymelreich vnnd das do den tōrichen iunckfrawen die ſagen Herre herre thue vnns auff geantwort wirt Gewillich ſag ich euch ich kenn ewr nicht Vnd im xvij pfalm Sie habē geſchri=

F296-004,01 hen vñ iſt niemand der ſie feligte auch zu gott ſchryhen ſie vnd er hot ſie nicht gehört Warumb aber das ſie alleyne alſo feher ſchreihen damit ſie felig werden vnd nicht das ſie gott liebten ihr geſchrey bekömet nicht auß liebe funder auß der begyr Derhalben ſal d<sup>s</sup> menſch auß den wundenn Chriſti lernen das ihme Chriſtus ge

F296-004,02 falle ſüße ſey vnd billich in feynen wunderbarkeyten vnd wercken feyner barwertzigkeyten Wie dann ſo ymandes eynnfalle ahm tode ir keyne funde die er vorgeſenn vnd nicht gebeicht hette Ant=

F296-004,03 wortt ſo ehr erſtlich die liebe zu Chriſto wie gefagt ge ſchepffet hott wirt leichtlich ein roth finden wañ die innerliche ſalbe des geiſtes wirt dits ihn lernenn ſicht mans daß vor gutt an das wirs alhie lernen Sagenn wir das er yme loſſe leydt fein vnnd beichte die funde ſo er fouil tzeit hot vnnd es geſchehen kan hot er aber nicht tzeit vñ eynes ſal auß den zween thuen entzwer die funde bedencken aber das leiden Chriſti betrachte Antwort ich das er ſtracks auß nochloſſe die funde ſie ſeind welche ſie wellenn auch in welcherley weyſe ſie yhme zufallenn ſie ſeind vorgeſenn gebeicht aber nicht vnd alleyne henge vñ die gedankē der feelen beueſti=

F296-004,04 ge in den löchern des felſſen dz iſt in den wundē Chri=

F296-004,05 ſti Auch ſolle dieſe feele nichtes bewegen das ſie nichts rew gehabt gebeicht aber ihre funnde nicht betracht vnd bedacht habe Vrfache iſt das daß die grōſte fund vor allen iſt ſo man auffenleſt das gedechtnis vnnd die liebe Chriſti Derwegen muß man die zuuoran hinweg thun dornach iſt auch rew vñ beichte der fundē dabey die betrachtunge aber gedechtnus derfelbigen ane die liebe Chriſti ganntzlich nichts yha iſt darzu ſchedlich Sintemal die vortummetten



bedencken klagen vñ be=

F296-004,06 kennē ire funde aber ane Chrifti liebe Es meeret auch fulch bedechtnis der funden die vorzweyfflūg  
ferner Wann gleich wie ym leben also auch am tode vnd in aller rechten bekerunge des funders muß die rew vnd  
schmertzen vber die fundenn nicht bekönnenn auß den fundenn funder auß der liebe Chrifti Es bekömet aber die liebe  
Christi nicht anders es sey daß das man feyne woltadt ermercke Darumb hab ich gesagt das zuuor=

F296-004,07 ahn auß den wunden Chrifti muß geßogenn werdenn ein süßer affect vnnd hertzlich begird kegenn  
Christo das er vor eyne süßlichsten heyland erkant vñ gelobt werde so folget denn eyne rechte rew eyne worhafft=

F296-004,08 ger haß der funden vnnd eyne vngetichte rechte beke=

F296-004,09 runge So aber dits nicht geschichte ist die rew geticht vnd die bekerūge gleißnerisch Der xliij pfalm  
spricht Du host gelibt gerechtikeyt vnd vorhaft die bößheyt Es muß vns zuuoran wolgefallenn die gerechtikeyt auff das  
wir auß ihrem wolgefallenn vnd liebe vnnd nicht auß der pein der fundē die bößheit haffen Da=

F296-004,10 rumb wirtt ertlich nicht gehaffet die bößheyt funder ertlich muß man liebenn die gerechtikeyt  
Diese liebe aber dauon bekömmet so der mensch sicht die größten gottis woltadt vornemlich in Christo vnnd hebet an  
zubefinnen vnd fulen wie es gantz billich sey vñ wolge=

F296-004,11 thon das man Christum vnnd gott liebe vnnd feynem willē gehorham sey é Als den haffet der mensch  
auch sich selbst vberauß feher das er ein fulcher widder itz=

F296-004,12 undt sey noch forhin ye gewest Vnd also ist daß eyne vollkommene rew vnd genugsam buße yn welcher  
so er stirbt auch ye er tzele vnnd bewege feine funde ya auch ye daß er sie beichte aber genug thue wirt er selig Wenne  
der do gott liebet vnnd deme gott wolgefelt mag nicht verlorn sein So er aber genugsame zeit hot sol er die funde bewegen  
vnd eigentlich beyhtenn do=

F296-004,13 mit er gottes willē nicht widrig sey so er die schlüssel d<sup>s</sup> christlichen gemeine die vō gott feyn  
vorfhmehet Fragt nun ymandes was sol man thuen so inderdt eyner mit der zuuorbefehunge aber bescherūg angefoch=

F296-004,14 ten wörde Antwort man solle sie vorachten Erstlich wann es ist eyn lautter vorwitz vnd freuell vnnd  
gottis vorfuchung das mann wissen wil den roth gottis vber vns was da got zu thuen gedenckt vnd schicken wirt mit  
dem menschen Derhalbē sal man zum bösen geylte sprechen am ersten wer weyß gottes syn Ich habe keynen bephelh  
zuerforschen was da gott mit mir aber irkeiner creaturen gedenckt zu thuen funder das ich be=

F296-004,15 dencke feyne wunderweg vnd inen liebe Wañ das ist Lucifers fall der baldt wolde gott gleiche feyn  
das ist wiffenn was gott vber ihn vnd alle dinck gedechte vñ gefynnet were Darumb wil er auch den menschen zu fulchem  
fall furenn daß er forsche nach gottis synn welchen gott heimlich viel habenn vnnd also wo der mensch mit freuell keyn  
hymell sich auffwirfft das ehr yemerlich müße mit dem teuffel in die hellenn fallenn Loß dich doran benüßē daßtu weyßt  
das es gotis wille sey ab du wol nicht feynen rot wiffest bistu hiran nicht benüßē so bistu allreit hoffertig vñ dem teuffel  
gleich wroden wirft auch hierumb mit yme fallenn S Paul hott auch an diesem müßen benügen tragenn so er ge=

F296-004,16 schrien hot O wilche eyne teuffe des reichthums in der weyßheit vnd erkenntnus gottis wie gar  
vnbegreyflich feint feyne gerichte é Derwegenn bleyb du in deyner einfeldigkeit vnd in den wunden Chrifti wie oben ge=

F296-004,17 sagt domitte wo du beginnst zuerforschenn die herzig=

F296-004,18 keit vnnd maister gottis als Salomon sagt nicht mögest von der gloria nyder gedruckt werden Zum  
andern die zuuorbefehung mag nicht besser vor

F296-004,19 standen werden den in Christo der do ist die weyßheit gottis ya auch alle gottis erkenntnis hat man  
ynn der liebe gottis Aber die liebe gottes kan man ane Christū wie oben berurt nicht habenn Warumb suchstu nu das  
erkenntniß ane betrachtung der wunden Chrifti Ge=

F296-004,20 dencke an ihn vñ sprich mitt sanct Paul ich habe mich gericht vnd außgeben dz ich nichts wuffte  
alleine Ie=

F296-004,21 sum Christum ya der da gekreütziget ist Szo nun was mit nutz zu wissen ist kan man dits nicht daß  
alleyn in Christo dem gekreützigten wiffen der da vnser thū=

F296-004,22 er ist welcher aber anderswo einsteigt der ist ein dieb vnd schalck darumb wirt er zum ewigenn  
vordamnis gehangen werden Christo hot auch diese mechtige an=

F296-004,23 fechtuug der zuuorbefehung vor vns vberwunden ahm kreutze do man sagte vortrawet er gott loft  
inen auch nu freyhen so er wil sie sagten nicht so er kan ader mag fund<sup>s</sup> so er wil Als ob sie sagten wir sehens douör ahn  
das gott nicht wolle ab ehr auch künde vnnd mochte der moßen auch der teuffel eingibt der feelen ab sie got nicht wolle  
seligen vnd henget an ya bistu nicht zuuor befehen so mag er dich nicht wollenn selig machenn Alhie vorweyße mann den  
teuffell auff ein ander zeyt wann zu dieser zeyt sol man nicht handeln von der vor=

F296-004,24 befehunge vñ so man gleich dauon handelt bringet es keinē frumen sie kan auch dardurch nicht gewußt  
wer=

F296-004,25 denn Warumb vorschet nun der Mensch ane nutz dz er nicht gewiffen kan auch nicht wissen sal vnd  
ynn des gotte vngehörham nochleßet das er thuen sal wañ d<sup>s</sup> teuffel hot das gemeint dz indes der mensch gote vn=

F296-004,26 gehorham würde vñ inen vrsuchte Demnoch worüb handelstu itzt mehr von der zuuorbefehung dann  
do du in der wigen ein kindt warest wirt nun dorumb gefyn=

F296-004,27 net vnd wandel dich als ein kindt so wirstu ins hymel

- F296-004,28        reich gehn das ist nicht welle mehr wißē von deyner zuorhinbefehunge deñ etwā ein kindlein Zum dritten denck dohin daftu Christū lieb habst vnd so ist gewieß daftu zuorbefehenn bist du wirft ihn aber nicht lieben es fey dann das du gedenckeft feyner woltadt daftu sie lobest auffschreyhest wie dañ zuor=  
 F296-004,29        maln gefagt ist Es ist auch vnmüglich das nicht der Christū libet zuorbefehen fey wo aber auß betrugnus wurdeft nochlossen die gütter vnd woltad Christi vñ dich mit dem teuffel in disputation ergebenn wirft du nichts anders erlangen deñ vorzweyffelunge wurdeft auch vmbfunft geforscht habē Wañ du magst es nicht erfinden das gott nicht wiell daftu es folleß wißenn Derhalben dich vor diefer böllistigenn anfechtung des teuffels vleyßig hütte So auch ymands frogte von der vorfuchūg des glau  
 F296-004,30        ben an Christū vnd an sacrament vnnd dergleichenn andern stuckē wenn der teufel durch dits alles die vor=  
 F296-004,31        zweyflunge fuchet auch durch nach vil ander weyßen vnd durch alle ander gedanckē außgeschloffen das ge=  
 F296-004,32        dechnis vñ gedanken von Christo Antwort diefe an=  
 F296-004,33        fechtunge fall man mit zugethonen augen vorachten kanstu auch etwas nicht genüglich gleubenn so habe eyne glauben aber traw des glaubens das ist Beger das du möchtist einen worhafftigen glauben haben vnd glaube yn dem glauben der christlichen gemeindē Aber yndert eynes rechtglaubigen gutten fründes den du kenneß Wann diefe vbel feind nicht deinn funder des teufels Darumb fal man nichts vorzweyflenn noch mißglaubig werdenn also sanct Bernardus sagte tzu seinem kleinnüttigem bruder der do nicht küne genug war zu handeln das heilige Sacrament Gehe hin hā=  
 F296-005,01        dell das yn meinem glauben der bruder gieng vnd hā delt das Sacrament vnnd wart also vonn diefer an=  
 F296-005,02        fechtunge gefreyet Henwider aber so der teufel sicht das er zur linckenn feyten durch die vorzweyflunge nicht möge gefigenn vnnd wirt anheben dits fur zunehmen durch altzu gros getrawen vnd gedechtniß der gutten woltodten also das gotes gerichte gentzlich nymmer geforchtet wirt aber die funde vnd böfen trübfal vorachtet vnd also von der rechten feyten einen ergern fal fur nimpt tzu zu richtenn Aldo fal man zu gemüt fassen das ander teil diefer lere das do faget Am tage vñ zeyt der guttē vnd wolthadt vorgiß nicht der böfenn trübfal Wañ es ist auff beyden feyten ferlich beyde all zu groffe sich=  
 F296-005,03        erheit vnd vnmessige furchte wider vbrige ficherheitt schickt sich wol Sanct Paulus spruch So sie werden sprechenn Es ist fride vnnd ficherheitt wirt auff sie ei=  
 F296-005,04        lende fallenn eyne schnelle vorterbniß aber vndergang wider vnmessige furchte ist der spruch Iobs Szo du wirft wehnen du feyst zu fcheyttern gangen wirftu auff gehen als der morgenstern damit wir also durch wap=  
 F296-005,05        pen vnd getzeūg der gerechtigkeit von der rechten vñ von der lincken feyten wandlen mügē das wir die gut=  
 F296-005,06        ten gotis gütter vñ woltad anfehē ßo vns die furchte bedrange vñ weñ vns die ficherheit betruglich schmeich  
 F296-005,07        ledt das wir anfehen vnser böfen vnd trübfal Also felig ist der got forchtet auch felig ist der zu got hoffet Entlich in allen diesen dingen vñ dürfftigkeyt sollen wir mitt hertz vnd mundt gottis gnade anrufen vnd nicht alleyne vnser leben lang zu diefer tzeit funder auch in todis nöten ya nicht vortrawen auff vnser etwa empfangene krefftē vñ tott funder mehr mit bitten begeren das wir die forchte durch bedechtnus d<sup>s</sup> gutten vñ die vormessene ficherheyt durch betrachtung der böfen mögen vberwinden Dits ist viel besser dann das wir ane gebethe thuen vñ erbtē welden also wer es vnser vormögens das wir dozu=  
 F296-005,08        mal eyne fulche betrachtūg vñ bedechtnis vnns selbst machen möchtē Wañ das gebethe das ist dz begeren dießer so wir durffen vñ thuē follē ist wol vnser dz es aber mit d<sup>s</sup> tad gefche vor=  
 F296-005,09        mag alleyn got der fey mit lobe geprey